

## Fest der Erscheinung des Herrn

Messe in Meschach, 06. Jänner 2003

Bibeltexte: Jes 60,1-6: Wallfahrt der (Heiden-)Völker      Eph 3,2-3a.5-6 : Apostel der Heiden  
Mt 2,1-12: Besuch der Magier oder Sterndeuter.

### Tagesgebet:

In allem wirksamer Gott, durch den Stern, dem die Weisen gefolgt sind, hast du am heutigen Tag den Heidenvölkern deinen Sohn geoffenbart. Lass uns erkennen, was diese Tatsache an unserer Beziehung zu den nicht-christlichen Völkern ändern könnte. Darum bitten wir . . . .

### Ansprache:

Die christliche Weihnachtsbotschaft lautet: Jesus, der Retter ist da, Jesus der Retter ist da! Ein Jubelruf. Halleluja!

Der Retter ermöglicht und erleichtert uns unsere Rettung, unsere Erlösung, unsere Befreiung. Für uns Christen stimmt das ohne Zweifel. Doch: Stimmt es auch für die Nichtchristen? Das heutige Evangelium sagt: Ja, auch den Magiern geht ein Stern auf, der sie zu Jesus führt.

Wenn wir jedoch unsere Wirklichkeit anschauen, scheint das nicht ganz zu stimmen. Wenn uns heute ein Muslim, ein Hindu oder ein Buddhist fragt: „Wie kann ich des Heiles in Jesus teilhaftig werden?“ so antworten wir ihm: „Trete zu unserm christlichen Glauben über, lass dich taufen und schließe dich einer christlichen Kirche an.“ Er wird uns wahrscheinlich antworten: „Diesen Weg kann ich nicht gehen. Er widerspricht meiner Glaubensüberzeugung. Wenn mir Jesus nur so zu meinem Heile helfen kann, dann ist er für mich eher ein Hindernis als eine Hilfe.“

Ist Jesus Christus also nur der Retter der Christen und derer, die Christen werden wollen, d.h. einer Minderheit der Weltbevölkerung? Oder ist Jesus Christus der Retter der Welt, aller Menschen? Ich wage heute den Versuch einer Antwort. Ich betone, dass es nur der Versuch einer Antwort ist. Diese Frage wird nämlich meines Wissens gewöhnlich so gar nicht gestellt.

Wir haben zwei Weihnachtserzählungen in den Evangelien.

Eine am Anfang des Lukasevangeliums. Da ist von Engeln, Hirten, vom Stall, der Krippe, dem Kind und den Magiern die Rede. Die Botschaft ist klar: Gottes Sohn wurde Mensch in diesem Kinde. Die andere Weihnachtserzählung ist etwas komplizierter. Sie steht am Anfang des Johannesevangeliums. Sie wird in der katholischen Kirche in der 3. Weihnachtsmesse und am 2. Sonntag nach Weihnachten gelesen. Wir haben den Text im Ohr: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“ Dann wird weiter gesagt: Alles wurde durch dieses Wort geschaffen. In ihm war das Leben. Und das Leben war das Licht der Menschen. Und dieses Licht leuchtete in der Finsternis. Und schließlich kommt der wichtige Satz: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“ Das wahre Licht erleuchtet j e d e n Menschen, ob Christ, ob Muslime oder Hindu.

Wir haben im Zweiten Testament auch zwei Bilder der Erlösung durch Jesus Christus. Auf die Frage: Wer wird der Erlösung durch Jesus Christus teilhaftig? gibt das Neue Testament zwei verschiedene Antworten.

Die erste Antwort lautet: Wer an Jesus glaubt, ihm nachfolgt, sich taufen lässt und Mitglied der Kirche wird.

Die zweite Antwort sprengt alle Grenzen. Jesus Christus ist für die ganze Welt, für alle Menschen geboren, gestorben und auferstanden, nicht nur für die Christen. Jesus hat das Reich Gottes verkündet. Dieses Reich ist auch außerhalb der Kirchenmauern wirksam. Jesus machte einen Gott sichtbar, der Vater aller Menschen ist. Dieser Vater Jesu ist der Gott der Liebe. Alle echte Liebe hat ihren Ursprung in ihm. Echte Liebe gibt es in allen Kirchen und außerhalb von ihnen, in allen Religionen und außerhalb von ihnen.

Dr. Walter Fehle - ich glaube, er dürfte kein Unbekannter in dieser Kirche sein - hat auf der Titelseite der Weihnachtsnummer des Meschacher Kirchenblattes einen Text von Dompfarrer Rudolf Bischof gewählt. Er trägt den Titel: „Außerhalb der Stadt.“ Dort lesen wir u.a.:

Außerhalb der Stadt wurdest du geboren.

Außerhalb der Stadt wurdest du getauft. Außerhalb der Stadt hast du den Zöllner berufen.

Außerhalb der Stadt hast du Menschen selig gepriesen. Und am Schluss kommt der wichtige Satz: Außerhalb aller Mauern und alles Gesicherten lässt du dich noch heute finden.

Ich suchte nach einem Bild, das uns das Ganze anschaulicher machen könnte. Manche Flüsse haben dort, wo sie ins Meer fließen, ein breites Delta. Ein beträchtlicher Teil des Wassers fließt im eigentlichen Flussbett. Daneben aber gibt es viele weitverzweigte Nebenarme, in denen auch viel Wasser fließt.

Das Wasser im Mündungsgebiet eines solchen Flusses kann ein Bild des Stromes der Erlösung durch Jesus Christus sein. Im eigentlichen Flussbett stehen die Mitglieder der verschiedenen christlichen Kirchen. Sie können, wenn sie wollen, in vollen Zügen vom Wasser des Lebens trinken, und darin baden, sich reinigen. Doch in den vielen Nebenarmen des Stromes bietet sich das Wasser des Lebens auch Millionen von Nicht-Christen an.

Wir haben zweierlei Weihnachtserzählungen. Ist die eine richtig und die andere falsch? Nein. Beide stehen sie in den Evangelien. Eher stimmt also, dass beide richtig sind und dass beide sich ergänzen. Doch aufgrund unserer kirchlichen Tradition besteht die Gefahr, dass wir die eine ernst nehmen und die andere nicht.

Wir haben zwei Erklärungen über die Wirksamkeit der Erlösung Jesu Christi. Auch da dürfte gelten: Nicht die eine ist richtig und die andere falsch, sondern beide ergänzen sich gegenseitig.

Zum Schluss noch eine etwas allgemeinere Bemerkung zu dem Gott, der Jesus in diese Welt gesandt hat. Typisch für den Gott Jesu ist nämlich Folgendes:

Er will und schafft Ordnungen, aber meist durchbricht er selbst die von ihm geschaffenen Ordnungen wieder, damit sie offen bleiben, offen für Neues. Das einfachste Beispiel dafür: In Israel gab es 12 Stämme. Deshalb wählte Jesus 12 Apostel aus. Als Judas versagte, war den andern klar, wir müssen wieder einen - den Matthias - dazuwählen, damit die Zahl 12 wieder vollständig ist. Doch dann geht Gott selber her und beruft einen 13.(!)Apostel, nämlich den Paulus. Und dieser 13. wird für die weitere Entwicklung der Kirche beinahe wichtiger als die Zwölf. Viele Historiker sind der Ansicht, die junge Kirche sei - mit der Forderung der Beschneidung für alle Mitglieder - in Gefahr gewesen, eine kleine jüdische „Sekte“, eine unbedeutende Gruppierung im Judentum zu bleiben. Paulus, der 13. Apostel war es, der sie in die Weite hinausführte und die Voraussetzungen für eine spätere Weltkirche schuf.

Für den Gott Jesu stellt sich nicht sosehr die Frage: Heil innerhalb oder außerhalb der Mauern. Seine Devise lautet vielmehr: Heil innerhalb u n d außerhalb; Heil nicht nur auf e i n e Weise, sondern auf u n z ä h l i g v i e l e Weisen.

Hinweise:

Der Titel eines kleinen Büchleins des Schweizer Kapuziners Walbert Bühlmann lautet: Die Wende zu Gottes Weite.

Und der brasilianische Befreiungstheologe Leonardo Boff hat ein Buch geschrieben zum Thema: Gott kommt (mein Zusatz lautet: immer) früher als der Missionar.

Im Benediktionale(offizielles Segensbuch der katholischen Kirche) sind bei der Wasserweihe Fürbitten angegeben. Dort heißt es:

Gott hat seinen Sohn in die Welt gesandt, nicht damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. Deshalb wollen wir beten:

Himmlicher Vater, lass allen Menschen den Stern deines Heiles aufleuchten.

Wir fügten am Schluss folgende Bitte an:

Gott, erleuchte deine Kirche, damit sie erkenne, was das Kommen Jesu Christi für die Menschen bedeuten kann, die einer nicht-christlichen Religion angehören, und aus tiefer Überzeugung ihrem eigenen Glauben treu bleiben wollen.

Schlussgebet

Gott, in unserm Land und in ganz Europa werden viele Christen und Muslime durch äußere Umstände bunt durcheinander gewürfelt. Das hat sicher auch v o r d i r eine Bedeutung.

Was willst d u uns damit sagen? Was sollen wir daraus lernen? Was können Christen und Muslime voneinander lernen?

Gott, damit gibst du uns Christen eine neue Aufgabe; und du gibst auch unsern muslimischen Brüdern und Schwestern eine neue Aufgabe. Eine Aufgabe, die wir alle nicht hatten, so lange wir weit entfernt voneinander wohnten. Gib, dass b e i d e Seiten fähig werden, diese neue Aufgabe z u m W o h l e a l l e r zu erfüllen. Darum bitten wir . . . . .

